

Otto Gusti Nd. Madung

**Politik und Gewalt**

Giorgio Agamben und  
Jürgen Habermas im Vergleich



Herbert Utz Verlag · München

## Münchner Philosophische Beiträge

herausgegeben von

Nikolaus Knoepffler  
Wilhelm Vossenkuhl  
Siegbert Peetz  
Bernhard Lauth

Band 22

Umschlagabbildung: »designschutz« von kallejipp ©photocase.de



„Dieses Softcover wurde auf FSC-zertifiziertem Papier gedruckt. FSC (Forest Stewardship Council) ist eine nichtstaatliche, gemeinnützige Organisation, die sich für eine ökologische und sozialverantwortliche Nutzung der Wälder unserer Erde einsetzt.“

Zugl.: Diss., München, Hochsch. für Philosophie, 2007

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Die dadurch begründeten Rechte, insbesondere die der Übersetzung, des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen, der Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben – auch bei nur auszugsweiser Verwendung – vorbehalten.

Copyright © Herbert Utz Verlag GmbH · 2008

ISBN 978-3-8316-0822-5

Printed in Germany  
Herbert Utz Verlag GmbH, München  
089-277791-00 · [www.utzverlag.de](http://www.utzverlag.de)

## Vorwort

Diese Forschungsarbeit steht unter dem Titel „Politik und Gewalt. Giorgio Agamben und Jürgen Habermas im Vergleich“. Es geht dabei um die Grundfrage, ob die Politik mit Gewalt gleichzusetzen ist, oder ob sie darauf abzielt, die Gewalt zu überwinden. Anhand der Werke von zwei gegenwärtigen Philosophen versuche ich, diese Frage aus der Sicht der politischen Philosophie zu analysieren und möglichst zu beantworten. Giorgio Agamben vertritt die These, dass das Wesen der abendländischen Politik von der Antike bis zur Gegenwart durch die Ausgrenzung des nackten Körpers bestimmt wird. Menschenrechte und Demokratie sind für ihn kein Zeichen des humanistischen Fortschritts. Frauen, Sklaven und Kinder in der Antike, homo sacer im römischen Recht, Vogelfreie im Mittelalter, Insassen der Konzentrationslager, vertriebene Flüchtlinge, Häftlinge in Guantanamo Bay und Komapatienten repräsentieren Agamben zufolge das nackte Leben, auf dem unsere Politik beruht. Gewalt gehört insofern zum Wesen der Politik. Habermas hingegen betrachtet die Moderne als ein „unvollendetes Projekt“. Auch wenn er die Augen vor dem Gewaltpotenzial der Moderne nicht verschließt, enthält die Moderne seiner Auffassung nach ein Emanzipationspotential. Politik ist seiner Auffassung nach Verwirklichung der Vernunft. Diese Untersuchung wurde im Wintersemester 2007/2008 an der Hochschule für Philosophie, Philosophische Fakultät SJ München als Inauguraldisertation angenommen.

Anfang 2004 begann ich mit dieser Forschungsarbeit. Ein wichtiger Denkanstoß zu dem Thema war das Rottendorf-Symposium an der Hochschule für Philosophie München unter dem Thema „Globalisierung der Gewalt“. Das Symposium befasste sich mit verschiedenen Formen der Gewalt wie Menschenhandel, Kriegswirtschaft und fundamentalistischem Terrorismus. Unter der Bedingung der Globalisierung, die vor allem von der modernen Informations- und Kommunikationstechnologie gekennzeichnet ist, scheinen diese Formen der Gewalt, ein neues Gesicht zu bekommen. Denn die Globalisierung der Informationstechnologie trägt dazu bei, dass die Gewalt an einem bestimmten Ort weltweit wahrgenommen und erlebt wird. Was aber global wahrgenommen wird, sind vor allem Ereignisse, die nur auf selektive Weise durch moderne Medien verbreitet werden. Die Frage stellt sich, wie sind die verschiedenen Formen von Gewalt unter der Bedingung der Globalisierung politisch zu bewältigen?

Ein anderer Anlass, der mich zu der Auseinandersetzung mit dem Thema Gewalt geführt hat, ist die Beschäftigung mit dem Prozess der Demokratisierung in Indonesien. 1998 hat das Land Indonesien begonnen, den Weg der Demokratisierung einzuschlagen, nachdem das totalitäre und autoritäre Regime *Soeharto*, das 32 Jahre an der Macht war, gestürzt wurde. Nach dem Sturz des Regimes *Soeharto* haben die Gewaltexzesse in Indonesien zugenommen. Als *Soeharto* am 21. Mai 1998 offiziell zurücktrat, traten Gewaltexzesse gegen die chinesische Minderheit in Jakarta auf. Es folgten danach Wellen der Gewalt auf

Java, im Jahr 1999 in den *Molukken*, in *Aceh* und in *Osttimor* im Zusammenhang mit der Volksbefragung über die Annahme oder Ablehnung einer Autonomieregelung. Das große Schiff „Indonesien“ scheint nach 32 Jahren unter der Leitung *Soeharto* und seiner Komplizen unterzugehen. *Soeharto* hat es geschafft, das Land vor der Zersplitterung zu bewahren. Nun fehlt eine solche Figur, die die Einheit der Nation garantieren kann. Das Land droht zusammenzubrechen.

Man tendiert zu der Annahme, es sei Verdienst des Regimes *Soeharto*, mit seinem Konzept des starken Staates und der *stabilitas nasional* (nationale *Stabilität*) gewesen, Indonesien zusammenzuhalten und das Streben nach Demokratie und Freiheit sei dafür verantwortlich, dass das Land ins Chaos der Gewalt zu versinken droht. Ist diese Auffassung ausreichend belegbar?

Der von den Gewaltexzessen begleitete Demokratisierungsprozess in Indonesien und die neuen Formen der Gewalt unter der Bedingung der Globalisierung drängen uns zu der Frage nach möglichen Wegen zur Eindämmung der Gewalt. Die Untersuchung über das Verhältnis von Politik und Gewalt, mit der sich diese Arbeit befasst, versucht einen Weg zu zeigen, wie ein friedliches und gewaltloses Zusammenleben gestaltet werden kann.

Die vorliegende Arbeit verdankt ihre Entstehung wertvoller Hilfe. An erster Stelle bedanke ich mich ganz herzlich bei meinem Doktorvater, Herrn Prof. Dr. Norbert Brieskorn SJ, der mich bei dem ganzen Prozess der Untersuchung und Anfertigung der Arbeit mit viel Mühe, Geduld und in selbstloser Weise begleitet hat. Mein herzlicher Dank gilt auch Prof. DDr. Johannes Wallacher, der die Mühe des Zweitgutachtens auf sich genommen hat. Dr. Josef Salmen SVD und Herrn Dominik Rieder schulde ich meinen besonderen Dank für die Bereitschaft, das Manuskript sprachlich zu korrigieren. Meine Dankbarkeit gehört auch der „Gesellschaft des Göttlichen Wortes“, die das ganze Promotionsstudium finanziert und meinen Aufenthalt in Deutschland ermöglicht hat.

München, Juni 2008

Otto Gusti Ndegong Madung

## Inhaltsverzeichnis

<b>Kapitel 1. Politik und Gewalt: Ein Problemaufriss in einführender Perspektive</b>	<b>7</b>
1.1 Politik	7
1.2 Gewalt	11
1.3 Das Verhältnis von Politik und Gewalt als Schlüssel für die Interpretation	16
1.4 Der Aufbau der Arbeit	20
<b>2 Die abendländische Politik als Herrschaft über das „nackte Leben“ bei Giorgio Agamben</b>	<b>21</b>
2.1 Zu Person und Werk	21
2.2 Zur Grundstruktur der politischen Theorie von Agamben	22
2.3 Logik der Ausnahme als formale Struktur der Politik bei Agamben	23
2.4 Zur materiellen Struktur: Politik als die Herrschaft über das „nackte Leben“	26
2.4.1 Der Souveränitätsbegriff bei Agamben	26
(A) Auseinandersetzung mit Klassikern der Souveränitätstheorien	27
• <i>Jean Bodin</i> (1530 – 1596)	27
• <i>Thomas Hobbes</i> (1588 – 1679):	30
• <i>Jean-Jacques Rousseau</i> (1712-1778):	34
(B) Das Souveränitätskonzept von Agamben im Vergleich zu den Souveränitätstheorien von Bodin, Hobbes und Rousseau	37
(C) Die Souveränität als Paradox bei Agamben	39
2.4.2 Der Ausnahmezustand als „Niemandland zwischen öffentlichem Recht und „Leben“ bei Giorgio Agamben	41
2.4.3 Politik als Biopolitik bei Giorgio Agamben	48
2.4.4 Das Lager als das biopolitische Paradigma der Moderne	58
2.5 Zusammenfassung und Kritik	65
<b>3 Die Idee der deliberativen Politik und die Gewalt bei Jürgen Habermas</b>	<b>69</b>
3.1 Person und Werk	69
3.2 Die politische Philosophie von Jürgen Habermas – aus der Gewaltperspektive gelesen	73
3.2.1 Die lebensgeschichtlichen Wurzeln der Auseinandersetzung mit Gewalt.	75
3.2.2 Pathologie der Moderne : Kolonialisierung der Lebenswelt	77

3.2.2.1 Kritik der Vernunft: instrumentelle versus kommunikative Vernunft	77
3.2.2.2 Vergesellschaftung der Vernunft: Gesellschaft als System und Lebenswelt bei Habermas	87
3.2.2.3 Gewalt in der Lebenswelt	92
3.3 Aufbau eines Verfahrens von Gleichheit und Freiheit in einer gewalttätigen Welt	96
3.3.1 Die Kolonialisierung der Lebenswelt, kommunikative Vernunft und das Recht	96
3.3.2 Recht im Spannungsfeld von Faktizität und Geltung	100
3.3.3 Die Gleichursprünglichkeit von „privater und öffentlicher Autonomie“	103
3.3.4 Macht	111
3.3.5 Deliberative Politik	116
3.4 Zusammenfassung und Kritik	123

#### **4 Politik und Gewalt. Giorgio Agamben und Jürgen Habermas im Vergleich**

4.1 „Das Lager als <i>nomos</i> der Moderne“ versus „Moderne als ein unvollendetes Projekt“	128
4.1.1 Das Lager als <i>nomos</i> der Moderne bei Agamben	128
4.1.2 Moderne als ein unvollendetes Projekt bei Habermas	130
4.2 Die „anamnetische Ethik“ bei Agamben im Verhältnis zur Diskursethik bei Habermas	137
4.2.1 Das ethische Verständnis von Agamben	137
4.2.1.1 Agambens Kritik an der Tradition der Ethik	137
4.2.1.2 Ethik ohne Anerkennung der Menschenwürde?	141
4.2.1.3 Der Einfluss Carl Schmitts auf das ethische Verständnis von Giorgio Agamben	145
4.2.1.4 Die anamnetische Ethik	148
4.2.2 Die anamnetische Ethik im Vergleich zur Habermasschen Diskursethik	151
4.3 Geschichtsphilosophie: Zwischen Teleologie und Dekonstruktion des Fortschrittsdenkens	154
4.3.1 Die teleologische Geschichtsphilosophie bei Jürgen Habermas	154
4.3.2 Destruktion des Fortschrittsdenkens bei Agamben	161
4.4 Anthropologie: Der Antihumanismus bei Giorgio Agamben und der Humanismus bei Jürgen Habermas	168
4.4.1 Der Antihumanismus bei Agamben	168
4.4.2 Der Humanismus bei Jürgen Habermas	175
4.4.3 Zum Vergleich der beiden anthropologischen Positionen	182

<b>5 Fazit</b>	184
<b>Anhang</b>	187
<b>1. Sigleverzeichnis</b>	187
<b>II. Literaturen</b>	187
1. <b>Quellen</b>	187
2. <b>Sekundärliteratur</b>	189

## **LEBENS LAUF**

Otto Gusti Ndegong Madung, geboren in Lengko Elar (Flores), Indonesien, 1970. 1999 Erlangung des Magistergrades der Theologie an der Philosophisch-Theologischen Hochschule St. Gabriel bei Wien mit dem Thema der Magisterarbeit „Habermas und die Gottesrede. Habermassche handlungstheoretische Konzepte und Kategorien und deren theologische Relevanz“. 2008 Erlangung des Doktorgrades an der Hochschule für Philosophie, Philosophische Fakultät SJ München.



# Münchener Philosophische Beiträge

herausgegeben von

Nikolaus Knoepffler  
Wilhelm Vossenkuhl  
Siegbert Peetz  
Bernhard Lauth

- Band 22: Otto Gusti Ndegong Madung: **Politik und Gewalt** · Giorgio Agamben und Jürgen Habermas im Vergleich  
2008 · 204 Seiten · ISBN 978-3-8316-0822-5
- Band 21: Sascha Müller: **René Descartes' Philosophie der Freiheit: Ad imaginem et similitudinem Dei** · Philosophische Prolegomena zu einer Theorie der religiösen Inspiration  
2007 · 596 Seiten · ISBN 978-3-8316-0694-8
- Band 20: Wolfgang Brauner: **Das präreflexive Cogito** · Sartres Theorie des unmittelbaren Selbstbewusstseins im Vergleich mit Fichtes Selbstbewusstseinstheorie in den Jenaer Wissenschaftslehren  
2007 · 252 Seiten · ISBN 978-3-8316-0681-8
- Band 19: Mauricio Zuluaga: **Skeptische Szenarien und Argumente**  
2007 · 250 Seiten · ISBN 978-3-8316-0667-2
- Band 18: Klaus Mulzer: **Sprachverständnis und implizites Wissen**  
2007 · 381 Seiten · ISBN 978-3-8316-0662-7
- Band 17: Kyung-Wan Hong: **Menschliches Leiden und soziale Ungerechtigkeit** · Der Ansatz von Barrington Moore Jr. in seiner Relevanz für den koreanischen Kontext  
2006 · 228 Seiten · ISBN 978-3-8316-0557-6
- Band 16: Artur Szcepanik: **Gott als absolute Transzendenz** · Die Verborgenheit Gottes in der Philosophie von Karl Jaspers  
2005 · 224 Seiten · ISBN 978-3-8316-0476-0
- Band 15: Attila Szombath: **Die antinomische Philosophie des Absoluten** · Ein Mitdenken mit S. L. Frank  
2004 · 170 Seiten · ISBN 978-3-8316-0387-9
- Band 14: Oliver Vollbrecht: **Victor Kraft: Rationale Normenbegründung und Logischer Empirismus** · Eine philosophische Studie  
2004 · 220 Seiten · ISBN 978-3-8316-0344-2
- Band 13: Evelin Kohl: **Gestalt** · Untersuchungen zu einem Grundbegriff in Hegels Phänomenologie des Geistes  
2003 · 346 Seiten · ISBN 978-3-8316-0246-9
- Band 12: Jong Hwan Hwang: **Ökologische Gerechtigkeit** · Eine interkulturelle Begründung  
2004 · 204 Seiten · ISBN 978-3-8316-0243-8
- Band 11: Daniel Roth: **Cantors unvollendetes Projekt** · Reflektionsprinzipien und Reflektionsschemata als Grundlagen der Mengenlehre und großer Kardinalzahlaxiome  
2003 · 177 Seiten · ISBN 978-3-8316-0210-0
- Band 10: Jakob Stefan Seitz: **Hannah Arendts Kritik der politisch-philosophischen Tradition – unter Einbeziehung der französischen Literatur zu Hannah Arendt**  
2002 · 390 Seiten · ISBN 978-3-8316-0168-4

- Band 9: Heinrich Adolf: **Erkenntnistheorie auf dem Weg zur Metaphysik** · Interpretation, Modifikation und Überschreitung des kantischen Apriorikonzpts bei Georg Simmel  
2002 · 296 Seiten · ISBN 978-3-8316-0143-1
- Band 8: Andreas Haupt: **Der dritte Weg** · Martin Bubers Spätwerk im Spannungsfeld von philosophischer Anthropologie und gläubigem Humanismus  
2001 · 230 Seiten · ISBN 978-3-8316-0068-7
- Band 7: Thomas Steinforth: **Selbstachtung im Wohlfahrtsstaat** · Eine soziolethische Untersuchung zur Begründung und Bestimmung staatlicher Wohlfahrtsförderung  
2001 · 288 Seiten · ISBN 978-3-8316-0054-0
- Band 6: Jürgen Dümont: **Formal-ontologische Kategorien in der Mathematik** · Eine systematische Untersuchung zur ontologisch-kategorialen Problematik mathematischer Entitäten  
2000 · 251 Seiten · ISBN 978-3-89675-860-6
- Band 5: Jens Badura: **Moral für Mensch und Tier** · Tierschutzethik im Kontext  
1999 · 85 Seiten · ISBN 978-3-89675-597-1
- Band 4: Stefan Lorenz Sorgner: **Metaphysics without Truth** · On the Importance of Consistency within Nietzsche's Philosophy  
1999 · 164 Seiten · ISBN 978-3-89675-589-6
- Band 3: Stefan Daltrop: **Die Rationalität der rationalen Wahl** · Eine Untersuchung von Grundbegriffen der Spieltheorie  
1999 · 188 Seiten · ISBN 978-3-89675-552-0
- Band 2: Eckehard Glaser: **Wissen verpflichtet** · Eine Einführung in den Radikalen Konstruktivismus  
1999 · 180 Seiten · ISBN 978-3-89675-528-5
- Band 1: Karin Blumer: **Tierversuche zum Wohle des Menschen?** · Ethische Aspekte des Tierversuchs unter besonderer Berücksichtigung transgener Tiere  
1999 · 207 Seiten · ISBN 978-3-89675-398-4

Erhältlich im Buchhandel oder direkt beim Verlag:

Herbert Utz Verlag GmbH, München  
089-277791-00 · info@utzverlag.de

Gesamtverzeichnis: [www.utzverlag.de](http://www.utzverlag.de)